

R. Ingardens mögliche Lösungen des "Streit..." auf existential-ontologischer Ebene

Anhang 2 zum Vortrag „Nachlese...“ – Teil 1

V3, 22.09.2009

Inhalt

1	Notation der Seinsweisen [RI-I, §16] nach CL	2
2	Aus [RI-I, Kapitel IV]	3
2.1	Aus [RI-I, §18, S.135f] Einschränkungen.....	3
2.2	Aus [RI-I, § 26] Zusammenfassung der Ergebnisse	3
	I. Gruppe	4
	II. Gruppe	4
	III. Gruppe	4
	IV. Gruppe.....	5
	V. Gruppe.....	5
	VI. Gruppe.....	5
	VII. Gruppe.....	5
2.3	Diese Ergebnisse tabellarisch nach CL	5
	Tabelle: Die 15 positiven möglichen Lösungen	6
3	Referenzen	7

1 Notation der Seinsweisen [RI-I, §16] nach CL

CL: Die – in [RI-I, §13-§16] von RI definierten – 8 möglichen Seinsweisen für eine Gegenständlichkeit g lauten in der abgekürzten Schreibweise von CL:

$X1(g) = (a(g), b(g), c(g), d(g))$ d.h. „ g seins-autonom, -ursprünglich, -selbständig, -unabhängig“

$X2(g) = (a(g), b^*(g), c(g), d(g))$ d.h. „ g seins-autonom, -abgeleitet, -selbständig, -unabhängig“

$X3(g) = (a(g), b(g), c^*(g), ---)$ d.h. „ g seins-autonom, -ursprünglich, -unselbständig, ---“

$X4(g) = (a(g), b(g), c(g), d^*(g))$ d.h. „ g seins-autonom, -ursprünglich, -selbständig, -abhängig“

$X5(g) = (a(g), b^*(g), c(g), d^*(g))$ d.h. „ g seins-autonom, -abgeleitet, -selbständig, -abhängig“

$X6(g) = (a(g), b^*(g), c^*(g), ---)$ d.h. „ g seins-autonom, -abgeleitet, -unselbständig, ---“

$X7(g) = (a^*(g), b^*(g), c(g), d^*(g))$ d.h. „ g seins-heteronom, -abgeleitet, -selbständig, -abhängig“

$X8(g) = (a^*(g), b^*(g), c^*(g), ---)$ d.h. „ g seins-heteronom, -abgeleitet, -unselbständig, ---“

Darin sind die existentialen Momente ausnahmslos als **1-stellige** Aussageformen $m(g)$, $m^*(g)$ ($m \in \{a, b, c, d\}$) benutzt worden – gemäß [RI-I, §16].

In [RI-I, Kapitel IV, §18 bis §26] betrachtet aber als Objekte g nur die **zwei**:

rB = „reines Bewusstsein“,

rW = „reale Welt“ in Relation

und setzt **nur sie** gegenseitig in Relation. In meiner formalisierten, abgekürzten Schreibweise heißt das: In den „zu einander passenden“ Seinsweisen $X(rB)$, $X(rW)$ werden – gemäß RI – statt der 1-stelligen Formen $m(g)$, $m^*(g)$ meist die **2-stelligen** Formen $m(g, g')$ bzw. $\neg m(g, g')$ der existentialen A-, B-, C-, D-Relationen benutzt. Daher stellen wir diese hier noch mal zusammen, sowie auch die Sprechweisen, wie RI sie benutzt:

Die **A-Relation**: $a(g, g') : \Leftrightarrow$ „ g hat sein Seinsfundament $SF(g)$ in g' “.
RI sagt (im Fall $g \neq g'$)

- für $a(g, g')$ auch: „ g gegenüber g' seinsheteronom“
- [die Formulierung „ g gegenüber g' seinsautonom“ für $\neg a(g, g')$ benutzt RI nicht.]

Die **B-Relation**: $b(g, g') : \Leftrightarrow$ „ g ist von g' geschaffen“.
RI sagt (im Fall $g \neq g'$)

- für $b(g, g')$ auch: „ g ist von g' seinsabgeleitet“.
- für $\neg b(g, g')$ auch: „ g ist von g' nicht seinsabgeleitet“

Die **C-Relation**: $c(g, g') : \Leftrightarrow$ „ g erfordert g' für seinen Fortbestand,
und g, g' sind beide in der Einheit eines **Ganzen H**“.

RI sagt (im Fall $g \neq g'$)

- für $c(g, g')$ auch: „ g ist gegenüber g' seinsunselbständig“
- für $\neg c(g, g')$ auch : „ g ist gegenüber g' seinsselbständig“

Die C-Relation sollte also nur benutzt werden, wenn g, g' „in der Einheit desselben **Ganzen H**“ sind.
[CL: Das aber ist bei RI nicht immer klar.]

Die **D-Relation**: $d(g, g') : \Leftrightarrow$ „ g erfordert g' für seinen Fortbestand“.
RI sagt (im Fall $g \neq g'$)

- für $d(g, g')$ auch: „ g ist von g' seinsabhängig“
- für $\neg d(g, g')$ auch : „ g ist von g' seinsunabhängig“

RI geht beim Gebrauch der D-Relation anfänglich davon aus, dass g und g' „zwei unterschiedliche, gegeneinander abgeschlossene **Ganze**“ bilden sollen.

[CL: Das aber ist bei RI nicht immer klar, besonders wenn sowohl die D-Relation als auch die C-Relation ins Spiel kommt. Man weiß dann nicht, welches „Ganze“ jeweils gemeint ist. Logisch korrekt

– gemäß den Anfangsdefinitionen von RI – wäre, wenn, sobald die C- **und** die D-Relation ins Spiel kommt,

- entweder $c(g)$ und dann $d(g,g')$ oder $\neg d(g,g')$ erwogen werde
- oder $c^*(g)$ und dann weder $d(g,g')$ noch $\neg d(g,g')$ erwogen werden
- oder $c(g,g')$ bzw. $\neg c(g, g')$ und dann weder $d(g,g')$ noch $\neg d(g,g')$ erwogen werden.

Aber „ontologisch“ ist wohl nicht immer „logisch“ ?!?

2 Aus [RI-I, Kapitel IV]

RI: VORLAUFIGER ÜBERBLICK ÜBER DIE SICH JETZT ANKÜNDIGENDEN ABWANDLUNGEN DER EXISTENTIAL-ONTOLOGISCHEN LÖSUNG DER STREITFRAGE

2.1 Aus [RI-I, §18, S.135f] Einschränkungen

Zitate RI:

Es sollen die weiter durchgeführten Betrachtungen nur auf Fälle beschränkt werden, in welchen folgende Behauptungen über das reine Bewusstsein gelten: Die Erlebnisse des reinen Bewusstseins sind individuell.

Es werden im folgenden nur diejenigen Erlebnisse in Betracht gezogen, die sich zu *einem* Bewusstseinsstrom zusammenschließen und die – wenigstens im allgemeinen – zur Konstituierung einheitlicher gegenständlicher Sinne führen.

Es werden reine Erlebnisse nur desjenigen allgemeinen Typus in Betracht gezogen, der sich in unseren Erlebnissen – des philosophierenden Subjekts – darbietet.

Die in Betracht gezogenen reinen Erlebnisse sind **seinsautonom**, und der in ihnen sich konstituierende Bewusstseinsstrom ist der realen Welt gegenüber **seinselbständig** (alles der Idee nach).

Die Existenz der gerade durch ein Ich durchlebten reinen Erlebnisse ist – ihrer Idee nach – unbezweifelbar.

Was die Frage nach der eventuellen **Seinsursprünglichkeit des reinen Bewusstseins** betrifft, so wird sie hier in bezug auf den Fall ausgeschaltet, in welchem es sich um die eventuelle Seinsabgeleitetheit des reinen Bewusstseins von **etwas anderem als der realen Welt** handelt. Infolgedessen sollen da folgende Möglichkeiten in Erwägung gezogen werden:

- a) ob das reine Bewusstsein von der realen Welt bzw. von einem bestimmten Teil derselben seinsabgeleitet bzw.
- b) Von ihr seinsabhängig ist.

Jeder der hier möglichen Fälle muss einzeln für sich mit den übrigen unter 1 bis 5 angegebenen Feststellungen kombiniert werden.

Was aber die Seinsweise der realen Welt betrifft, so soll hier die eventuelle Seinsrelativität derselben **nur auf das reine Bewusstsein** in Betracht gezogen werden, während die eventuelle Seinsrelativität der Welt auf irgend etwas anderes [ein Drittes] ausgeschaltet werden soll. Eine weitere, wichtige Komplikation der Problematik, die hier vorläufig ausgeschaltet werden soll, hängt mit der Frage zusammen, ob die eventuelle Seinsrelativität der realen Welt bezüglich eines einzigen (des "meinigen") oder bezüglich einer offenen Vielheit der Bewusstseinsströme statthat.

2.2 Aus [RI-I, § 26] Zusammenfassung der Ergebnisse

Zitate RI / [Anmerkungen CL]:

Es wird vielleicht nützlich sein, die Ergebnisse der durchgeführten Erwägungen kurz zusammenzustellen. Bei Berücksichtigung der bis jetzt eingeführten Begriffe der existentialen Momente sind folgende Lösungen unserer Streitfrage existential-ontologisch zulässig:

[CL: In jeder Gruppe i ($i=I, II, \dots, VIII$) ist $X(rB)=X_i(rB)$ jeweils fest, und es werden die dazu ontologisch verträglichen $X_k(rW)$ aufgezählt.]

I. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsautonom**, **seinsselfständig** und **weder seinsabgeleitet noch seinsabhängig** von der realen Welt): $X(rB)=(a(rB), \neg b(rB, rW), c(rB), \neg d(rB, rW))$

1. der absolute Realismus – die reale Welt **seinsautonom**, **seinsursprünglich** und dem reinen Bewusstsein gegenüber **seinsselfständig** und **seinsunabhängig**; $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW, rB), \neg d(rW, rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als zwei unterschiedliche „Ganze“ auf.]

2. der absolute Kreationismus – die reale Welt **seinsautonom** und dem reinen Bewusstsein gegenüber **seinsselfständig**, **seinsunabhängig** und von ihm **seinsabgeleitet**; $X(rW)=(a(rW), b(rW, rB), \neg c(rW, rB), \neg d(rW, rB))$

[CL, Vermutung: Fasst RI fasst hier rB und rW als zwei unterschiedliche „Ganze“ auf.]

RI: Die Anerkennung oder Verwerfung des absoluten Kreationismus hängt in erster Linie von material-ontologischen oder metaphysischen Annahmen über das Wesen des reinen Bewusstseins ab.

[3.(„dualistische Einheitsrealismus“) und 4. („Abhängigkeitsrealismus“), werden von RI in der I. Gruppe **verworfen**]

5. der realistische Abhängigkeitskreationismus – die reale Welt **seinsautonom**, dem reinen Bewusstsein gegenüber **seinsselfständig** und von ihm **seinsabgeleitet** und **seinsabhängig**;
 $X(rW)=(a(rW), b(rW, rB), \neg c(rW, rB), d(rW, rB))$

[CL, Frage: Nach RI bilden in diesem Falle rB und rW zusammen „ein Ganzes“. Warum aber muss dann „d(rW, rB)“ erwähnt werden? Das hat nach [RI-I, §15] doch nur einen Sinn, wenn rB, rW als zwei unterschiedliche (gegenseitig abgeschlossene) „Ganze“ aufzufassen sind! (Die Struktur „Ganze“ in einem „Überganze“ hat RI m.E. nirgends explizit besprochen! – vermutlich meint RI damit sog. „Gegenstände höherer Ordnung“ – mathematisch gesprochen: Mengen von Teilmengen.)]

6. der realistische Einheitskreationismus – die reale Welt **seinsautonom**, zugleich aber von dem reinen Bewusstsein **seinsabgeleitet** und ihm gegenüber **seinsunselbstständig**; $X(rW)=(a(rW), b(rW, rB), c(rW, rB), ---)$

[CL, Vermutung: rW und rB werden hier von RI als zusammen ein „Ganzes“ bildend aufgefasst.]

7. der idealistische Abhängigkeitskreationismus – die reale Welt **seinsheteronom**, dem reinen Bewusstsein gegenüber **seinsselfständig** und von demselben **seinsabgeleitet** und **seinsabhängig**;
 $X(rW)=(a^*(rW), b(rW, rB), \neg c(rW, rB), d(rW, rB))$

[CL: dieselbe Frage wie unter I.5.]

8. der idealistische Einheitskreationismus – die reale Welt **seinsheteronom**, von dem reinen Bewusstsein **seinsabgeleitet** und ihm gegenüber **seinsunselbstständig**. $X(rW)=(a^*(rW), b(rW, rB), c(rW, rB), ---)$

[CL, Vermutung: rW und rB werden hier von RI als zusammen ein „Ganzes“ bildend aufgefasst.]

RI: Das ist der Standpunkt, den E. Husserl in seinem "**phänomenologischen, transzendentalen Idealismus**" einzunehmen scheint.

II. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsautonom**, **seinsselfständig**, **seinsunabgeleitet** von der realen Welt und von ihr **seinsabhängig**): $(a(rW), \neg b(rB, rW), c(rB), d(rW, rB))$

1. der modifizierte absolute Realismus des I. Typus; $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW, rB), \neg d(rW, rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als zwei unterschiedliche „Ganze“ auf.]

4. der modifizierte Abhängigkeitsrealismus des I. Typus. (die reale Welt **seinsautonom**, **-ursprünglich** und **-selfständig**, zugleich aber vom reinen Bewusstsein **seinsabhängig**): $X(rW)=(a(rW), b(rW), c(rW), d(rW, rB))$

[CL: Vermutlich werden in diesem Fall rB und rW als zwei unterschiedliche „Ganze“ aufgefasst.]

III. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsautonom**, **seinsselfständig**, **seinsabgeleitet** von der realen Welt und von ihr **seinsunabhängig**): $X(rB)=(a(rB), b(rB, rW), c(rB), \neg d(rB, rW))$

1. der modifizierte absolute Realismus des II. Typus. $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW,rB), \neg d(rW,rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als **zwei** unterschiedliche „Ganze“ auf.]

IV. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsautonom**, **seinsselfständig**, von der realen Welt **seinsabgeleitet** und **seinsabhängig**): $X(rB)=(a(rB), b(rB,rW), c(rB), d(rB,rW))$

1. der modifizierte absolute Realismus des III. Typus. $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW,rB), \neg d(rW,rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als **zwei** unterschiedliche „Ganze“ auf.]

V. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsautonom**, der realen Welt gegenüber **seinsunselbstständig**, aber von ihr **seinsunabgeleitet**): $X(rB)=(a(rB), \neg b(rB,rW), c(rB,rW), ---)$

1. der modifizierte absolute Realismus des IV. Typus; $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW,rB), \neg d(rW,rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als **zwei** unterschiedliche „Ganze“ auf.]

6. der modifizierte realistische Einheitskreationismus des I. Typus. $X(rW)=(a(rW), b(rW,rB), c(rW,rB), ---)$

[CL, Vermutlich werden hier rW und rB als zusammen ein „Ganzes“ bildend aufgefasst.]

VI. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsautonom**, der realen Welt gegenüber **seinsunselbstständig** und von ihr **seinsabgeleitet**): $X(rB)=(a(rB), b(rB,rW), c(rB,rW), ---)$

1. der modifizierte absolute Realismus des V. Typus. $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW,rB), \neg d(rW,rB))$

[CL, Vermutung: rW und rB werden hier von RI als zusammen ein „Ganzes“ bildend aufgefasst.]

VII. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsheteronom**, der realen Welt gegenüber **seinsselfständig**, **seinsabhängig** und von ihr **seinsabgeleitet**): $X(rB)=(a^*(rB), b(rB,rW), \neg c(rB,rW), d(rB,rW))$

1. der modifizierte absolute Realismus des VI. Typus. $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW,rB), \neg d(rW,rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als **zwei** unterschiedliche „Ganze“ auf.]

VIII. Gruppe

(das reine Bewusstsein **seinsheteronom**, von der realen Welt **seinsabgeleitet** und von ihr **seinsabhängig**): $X(rB)=(a^*(rB), b(rB,rW), c(rB), d(rB,rW))$

1. der modifizierte absolute Realismus des VII. Typus. $X(rW)=(a(rW), b(rW), \neg c(rW,rB), \neg d(rW,rB))$

[CL, Vermutung: RI fasst hier rB und rW als **zwei** unterschiedliche „Ganze“ auf.]

2.3 Diese Ergebnisse tabellarisch nach CL

CL: Auf existential-ontologischer Ebene ermittelt RI aus den insgesamt $8 \times 8 = 64$ **Kombinationsmöglichkeiten** (8 Seinsweisen **X(rB)** für das „reine Bewusstsein; 8 Seinsweisen **X(rW)** für die „reale Welt“) *vorläufig* als „existential-ontologisch zulässig“ nur **15 „positive“** mögliche Lösungen und **1 „negative“** mögliche Lösung.

„*positiv*“ heißt der Fall, dass die „reale Welt“ überhaupt in irgendeiner der RI-schen Weisen „existiere“.

„*negativ*“ heißt der Fall, dass die „reale Welt“ in keiner der RI-schen Weisen „existiere“.

„*vorläufig*“ heißt: Nach formal- und materialontologischer Untersuchung könnte es sein, dass sich die Anzahl der Lösungen noch weiter reduziert.

CL: Jeder der 15 Lösungen gibt RI einen **Namen** (= „Positionsnamen“; z.B. „absoluter Realismus“ / „realistischer Einheitskreationismus“ usw.). Diese Namen waren vor RI in der Philosophie / Ontologie

nicht allgemein gebräuchlich; sondern RI musste sie erfinden, weil es zuvor eine so detaillierte Unterscheidung möglicher Positionen in der Ontologie nicht gab. Im Text [RI-I, ab Kap. IV] weist RI jedoch manchmal auf die Namen der Philosophen oder Philosophengruppen hin, welche eine der aufgelisteten Positionen vertreten haben.

CL: In der folgenden Tabelle sind die von RI vergebenen Positionsnamen angegeben. Zusätzlich habe ich zur Groborientierung versuchsweise ein „Relativitätsmaß“ Relmaß(g) eingeführt, das die „Stärke“ der Relativität des Gegenstandes g bezüglich anderer Gegenständlichkeiten angibt. Es könnte etwa so interpretiert werden:

- Relmaß(g) = 0 : „keine Relativität“
- Relmaß(g) = 1 : „schwache Relativität“
- Relmaß(g) = 2 : „mittlere Relativität“
- Relmaß(g) = 3 bis 4 : „starke Relativität“

Unter den Positionsnamen ist jeweils das Wertepaar
Relmaß(rW / rB) := (Relmaß(rW) / Relmaß(rB)) angegeben

Tabelle: Die 15 positiven möglichen Lösungen

Seinsweise		I. Gruppe	II. Gruppe	III. Gruppe	IV. Gruppe	V. Gruppe	VI. Gruppe	VII. Gruppe	VIII. Gruppe
reines Bewusstsein ⇒ ---reale Welt ↓	Relmaß(rW)	X(rB)=(a(rB), -b(rB, rW), c(rB), -d(rB, rW))	X(rB)=(a(rB), -b(rB, rW), c(rB), d(rB, rW))	X(rB)=(a(rB), b(rB, rW), c(rB), -d(rB, rW))	X(rB)=(a(rB), b(rB, rW), c(rB), d(rB, rW))	X(rB)=(a(rB), -b(rB, rW), c(rB, rW), ---)	X(rB)=(a(rB), b(rB, rW), c(rB, rW), ---)	X(rB)=(a*(rB), b(rB, rW), -c(rB, rW), d(rB, rW))	X(rB)=(a*(rB), b(rB, rW), c(rB), d(rB, rW))
Relmaß(rB) ⇒	↓	0+0+0+0=0	0+0+0+1=1	0+1+0+0=1	0+1+0+1=2	0+0+1+1=2	0+1+1+1=3	1+1+0+1=3	1+1+0+1=3
X(rW)=(a(rW), b(rW), -c(rW, rB), -d(rW, rB))	0+ 0+ 0+ 0 =0	1. der absolute Realismus Relmaß(rW/rB) = (0/0)	1. der modifizierte absolute Realismus des I. Typus Relmaß(rW/rB) = (0/1)	1. der modifizierte absolute Realismus des II. Typus. Relmaß(rW/rB) = (0/1)	1. der modifizierte absolute Realismus des III. Typus. Relmaß(rW/rB) = (0/2)	1. der modifizierte absolute Realismus des IV. Typus Relmaß(rW/rB) = (0/2)	1. der modifizierte absolute Realismus des V. Typus. Relmaß(rW/rB) = (0/3)	1. der modifizierte absolute Realismus des VI. Typus. Relmaß(rW/rB) = (0/3)	1. der modifizierte absolute Realismus des VII. Typus. Relmaß(rW/rB) = (0/3)
X(rW)=(a(rW), b(rW, rB), -c(rW, rB), -d(rW, rB))	0+ 1+ 0+ 0 =1	2. der absolute Kreationismus Relmaß(rW/rB) = (1/0)							
X(rW)=(a(rW), b(rW), c(rW), d(rW, rB))	0+ 0+ 0+ 1 =1		4. der modifizierte Abhängigkeitsrealismus des I. Typus Relmaß(rW/rB) = (1/1)						
X(rW)=(a(rW), b(rW, rB), -c(rW, rB), d(rW, rB))	0+ 1+ 0+ 1 =2	5. der realistische Abhängigkeitskreationismus Relmaß(rW/rB) = (2/0)							
X(rW)=(a(rW), b(rW, rB), c(rW, rB), ---)	0+ 1+ 1+ 1 =3	6. der realistische Einheitskreationismus Relmaß(rW/rB) = (3/0)				6. der modifizierte realistische Einheitskreationismus des I. Typus. Relmaß(rW/rB) = (3/2)			
X(rW)=(a*(rW), b(rW, rB), -c(rW, rB), d(rW, rB))	1+ 1+ 0 1 =3	7. der idealistische Abhängigkeitskreationismus Relmaß(rW/rB) = (3/0)							
X(rW)=(a*(rW), b(rW, rB), c(rW, rB), ---)	1+ 1+ 1+ 1 =4	8. der idealistische Einheitskreationismus Relmaß(rW/rB) = (4/0)							

3 Referenzen

Roman Ingarden: „Der Streit um die Existenz der Welt“

- [RI-I] Band I – Existentialontologie (1947) (267 S.)
Max Niemeyer Verlag Tübingen 1964
- [RI-II/1] Band II/1 – Formalontologie 1 (1948) (454 S.)
Max Niemeyer Verlag Tübingen 1965
- [RI-II/2] Band II/2 – Formalontologie 2 (1948) (399 S.)
Max Niemeyer Verlag Tübingen 1965